

zem Aufenthalte mit seiner vorher dort angekommenen Tochter, der Erbprinzessin von Meiningen, und dem Großherzog und der Großherzogin von Weimar nach Oberammergau weitergereist. Nachdem er dem Passionspiel vom Sonntag beigewohnt, hat sich der Kronprinz über München nach Ulm zu den württembergischen Truppenübungen begeben.

Gambetta's schon vielbesprochene Courcourger Rede wird jetzt auch von der „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem Leitartikel behandelt, in welchem es heißt: „Die Aeußerungen Grevy's und Freycinet's in Dijon und Montauban geben zu lebhafter Befriedigung die Gewißheit, daß in der auffälligen Rede des Kammerpräsidenten nicht Frankreich, sondern Gambetta persönlich gesprochen hat. Der Artikel beleuchtet den Begriff von Gambetta's angerufener Gerechtigkeit, welche sich auf die Raubkriege Ludwig's XIV., auf die Schwäche der inneren Zerrissenheit Deutschlands gründet, und erinnert an die seit 200 Jahren von Frankreich in Deutschland gemachten Einfälle. Bis hierher schienen die Staatsmänner der französischen Republik, in richtiger Würdigung der Thatsache, daß die Mehrheit der französischen Nation sich kaum je für den Krieg erwärmt, wenn sie nicht durch einen Angriff dazu gezwungen ward, ihrerseits friedlichere Wege zu gehen, als die Bourbonen und die bonapartistischen Kaiser. Namentlich hatte Gambetta sich den Ruf eines Freundes, man kann fast sagen der Bürgschaft, des Friedens erworben. Wenn nun die Rede vom 9. August zeige, daß er diesem Verufe entsagt, so habe dies in Deutschland zwar keine „Panik“, aber doch Verwunderung und aufrichtiges Bedauern erregt. Deutschlands Politik wird deshalb genau so friedliebend bleiben wie bisher, aber das Vertrauen auf die Dauer des Friedens hat durch die Kundgebung Gambetta's einen harten Stoß erlitten. Wir setzen in Folge der selben nicht etwa Verwickelungen voraus, aber die Kundgebung beweist doch, daß die Kriegspartei auch unter den Republikanern bedeutende Anhänger hat. Wollte das republikanische Frankreich unter Gambetta's Führung die Traditionen Ludwig's XIV. und der Kaiser Napoleon I. und III. uns gegenüber fortsetzen, so müssen wir uns leider mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Friede auf der Westgrenze unsicher bleibt; nur muß die friedliebende Mehrheit beider Nationen wissen, wer den Frieden heute bedroht. Deutschland wird nicht müde werden, in der nationalen Politik den Beweis zu liefern, daß es Frieden halten will und den Krieg verabscheut. Wir bedauern, daß der kriegerische Geist, welcher unsern Nachbar heute wie seit 300 Jahren beseelt, uns zwingt, die Sicherheit in einem starken und schlagfertigen Heere zu suchen. Mehr als die Sicherheit suchen wir nicht, aber wir haben den Willen und das Vertrauen, sie zu finden.“

Neben den Vorgängen in Frankreich beschäftigt die Presse vorwiegend die Bildung einer neuen, aus dem linken Flügel der national-liberalen Partei hervorgehenden liberalen Partei, an deren Zustandekommen jetzt nicht mehr zu zweifeln ist, nachdem der bisherige Geschäftsführer der national-liberalen Fraction, Abg. Rickert, in einer am Donnerstag vor seinen Danziger Wählern gehaltenen Rede den Austritt einer Anzahl Mitglieder aus der bisherigen Fraction angekündigt und als Programm der Ausgetretenen ungefähr bezeichnet hat: Der Liberalismus müsse sich wieder auf sich selbst stellen, er müsse Vertrauen zu seiner Sache fassen. Werde das Ziel nicht bei den nächsten Wahlen schon erreicht, so werde man es später sicher erreichen. Die Verständigung über die Ziele einer großen liberalen Partei sei zur Zeit nicht schwer. Es gelte jetzt Front zu machen gegen alle rückwärtlichen Bestrebungen der Conservativen und des Centrums, es gelte das, was die Liberalen in langer mühsamer Arbeit errungen, zu verteidigen. Aufrechterhaltung der baltischen Politik in Schule und Kirche, Aufrechterhaltung der Delbrück'schen Zoll-, Münz- und Handelspolitik, Ruhe und Sicherheit für das gesammte Erwerbsleben der

Nation, Abwehr aller bedenklichen wirthschaftlichen und Steuer-Experimente, volle Aufrechterhaltung der Rechte der Volksvertretung — das sei das gegebene Programm für die liberale Partei.

Oesterreich-Ungarn.

Die aus Wien berichteten Verhaftungen socialdemokratischer Parteigänger hängen mit Vorgängen in dem 5 Meilen südlich von Wien gelegenen, als socialistischer Hauptherd bekannten Fabrikorte Wiener Neustadt zusammen, wohin in voriger Woche von jedem der in Wien garnisonirenden Infanterieregimenter eine Compagnie abcommandirt worden war, nachdem die basige Polizei eine socialdemokratische Bewegung unter den dortigen Arbeitern signalisirt hatte.

Das am Sonntag in Wien zur Feier des 50. Geburtstages des Kaisers Franz Josef veranstaltete Volksfest hat unter ungeheurer Theilnahme den befriedigendsten Verlauf genommen. Das Volksfest begann mit Morgen-Concerten in allen Bezirken Wiens. Alle Plätze, wo sich Musik befand, waren von einer frohbewegten Menge erfüllt. Die Wanderung nach dem Prater nahm schon Vormittags großartige Dimensionen an und steigerte sich noch Nachmittags trotz des momentanen Regens. Die sonst belebtesten Plätze und Straßen von Wien waren fast leer, Alles von Wien und Umgebung strömte nach dem Prater, wo sich eine nach Hunderttausenden zählende Volksmenge den gebotenen Belustigungen in lebhaftester Freude hingab, jeden, auch nur kleinsten Anlaß wahrnehmend, seine Gefühle der Anhänglichkeit und Treue für den Kaiser und das Kaiserhaus in enthusiastischer Weise zu bethätigen.

Frankreich.

Die indirecten Steuern haben während der ersten Hälfte dieses Monats 12,400,000 Frs. über den Voranschlag des Budgets ergeben. Der Ueberschuß über den Voranschlag beträgt für die abgelaufenen 7 1/2 Monate dieses Jahres 107 Millionen.

Türkei.

Wiener Blätter berichten von einer am 18. ds. stattgehabten großen Versammlung südalbanesischer Stammeshäuptlinge, an welcher auch der ehemalige türkische Kriegsminister Osman Pascha theilnahm. Beschlossen wurde, alle Gebiete von Epirus und Thessalien gegen Griechenland zu verteidigen, die Befestigungen von Arta, Prevesa, Mezovo, Larissa und Janina schleunigst zu beenden und ein allgemeines Volksaufgebot zu bewerkstelligen.

Vermischtes.

Durch einen Orcan, der am 12. und 13. d. Texas verheerte, wurde die Stadt Brownsville fast vollständig zerstört, in Matamoras wurden gegen 300 Häuser der Erde gleich gemacht, die benachbarten Städte erlitten ebenfalls großen Schaden. Mehrere Dampfschiffe sind infolge des Orcans gescheitert.

Der Director der Handelsbank in München, Seligmann, hat sich im vorigen Jahre vom Bischof von Passau taufen lassen und jetzt mit Bewilligung des Königs den Namen Falkenberg angenommen. Kürzlich hat sich die Baroness v. Perfall, Tochter des Hoftheaterintendanten, mit ihm verlobt.

Eine Löwen-Zuchtanstalt ist von einem Privatmann in Bona in Algier errichtet worden. Es vermindert sich nämlich die Zahl der Löwen in Nordafrika so rasch, daß man ihrem gänzlichen Verschwinden entgegensehen muß. Da nun die Nachfrage nach ihnen seitens der Menagerien und zoologischen Gärten sehr stark ist, so sollen diese Könige der Wüste künstlich gezüchtet werden.

Nach einer kürzlich aufgestellten Pferdestatistik beläuft sich die Zahl der Pferde in der ganzen Welt annähernd auf ca. 58 Millionen. Hierin ist aber die Zahl der Pferde in China und Japan nicht mit einbegriffen. Von den an Pferden reichsten Ländern besitzen Oesterreich-Ungarn 3,486,000 Pferde, Frankreich 3,000,000, Rußland 2,147,000, Deutschland 3,352,000, Großbritannien

2,255,000, die Türkei 1,000,000, die Vereinigten Staaten 2,504,000, die argentinische Republik 4,000,000, Canada 2,624,000, Uruguay 1,606,000 Pferde.

Vorläufige Wetterprognose des meteorologischen Bureaus in Leipzig für den 25. August:

Es ist keine wesentliche Aenderung in den bestehenden Witterungsverhältnissen zu erwarten.

Kleinere Local-Nachrichten.

Heute wurden durch die Polizei bei einem hiesigen Bäcker nicht weniger als 36 Stück 6-Pfd.-Brotte wegen zu leichtem Gewicht zerschlagen.

Bergangenen Sonnabend verschwand in einer hiesigen Fremdenherberge einem zugereisten Barbier aus seiner Ledertasche 1 noch ganz gutes Barbiermesser. Er meldete den Verlust der Polizei und wurde das Messer bei einem zur Zeit in jener Herberge verkehrenden arbeitssamen Handarbeiter von hier im Stiefelschuh vorgefunden. Der Dieb kann seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Vom Dresdner Schlachtviehmarkte. Am 23. August standen zum Verkauf: 323 Rinder, 1105 Schweine, 1114 Hammel und 125 Kälber. Der Markt zeigte sich mittelmäßig besucht und stellten sich die Preise für Rinder 1. Sorte, weil der Auftrieb darin unbedeutend war, etwas höher; man zahlte für 1. Qualität 66—69, für 2. Qual. 54—57 und für geringe Waare 27 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht. Das Geschäft in Schweinen war ziemlich lebhaft; Landschweine bester Sorte 65 M., Schlesier 63—65, Mecklenburger 63—65, Dönnwitzer 60 und Badener 60—62 M., letztere 3 Sorten bei 40 Pfund Thara. Hammel erzielten in feinsten Güte 69, Landhammel 66 pro Paar von 100 Pfund und Anschlagswaare ohne Gewichtsgarantie 30 M. Kälber fanden nur schwer Käufer und beharrten auf 37 1/2—50 Pf. pro Pfund.

Ich bitte Denjenigen, der bei dem Sommervergügen des Musikvereins am 2. August im Hammerthal das am Spiegel stehende Strohkörbchen einstweilen an sich genommen hat, mir dasselbe gefälligst zuzustellen.

Gustav Koch, Friedrichstr. 7.

Notiz.

Brautleute und deren Eltern, sowie alle Personen, denen es noch an Federbetten fehlt, werden hierdurch besonders auf die nächsten Sonnabend stattfindende Auktion der Meissner'schen Pfandleih-Anstalt, Körnerstraße 100B, aufmerksam gemacht.

Ein Webergefelle auf wollene Tücher wird gesucht Schuhmachergasse 1.

Ein Schuhmachergehilfe

kann Arbeit erhalten bei Julius Schmidt, Langenstriegis.

Zum Dreichen

werden 3—4 Leute angenommen. F. Eckmann.

Ein Ochsenknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei Otto Anke, Stadtquätsbesitzer.

Eine Stube mit Stubenkammer

ist sofort zu beziehen Schloßstraße Nr. 35.

Feld- und Wiesen-Verkauf.

Circa 100 Acker gute Felder und Wiesen, in schöner fruchtbarer Gegend, welche von der Roßwein-Waldheimer Chaussee durchschnitten werden und sich zum Aufbauen größerer und kleinerer Wirthschaften vorzüglich eignen, werden unter günstigen Kaufbedingungen in beliebigen Parzellen abgegeben.

Nähere Auskunft erteilt Gemeindevorstand Beier, Raundorf bei Roßwein.

Für Gemeindevorstände:

Strafverfügungen

sind vorrätzig in der Buchhandlung von C. G. Rosberg.